DIE BRANCHE DER KLEINTIERMEDIZIN HEUTE UND MORGEN

Eine Umfrage unter Tierärzten und Tiermedizinischen Fachangestellten

AGILA®
Haustierversicherung AG

Erfassung von
Berufsbedingungen &
Zukunftsaussichten

Member of WERTGARANTIE® Group

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

von der Bundestierärztekammer wurden wir Anfang 2018 gefragt, ob wir auf dem 28. Deutschen Tierärztetag einen Vortrag halten würden. Thema: Die Zukunft der Tiermedizin aus Sicht einer Tierversicherung.

Diese Anfrage nahmen wir zum Anlass, eine Umfrage durchzuführen, die sich mit den Berufsbedingungen und persönlichen Hintergründen von Tierärzten und Tiermedizinischen Fachangestellten in Deutschland beschäftigte. Sie sollte den aktuellen Status erfassen sowie Entwicklungspotenziale und Chancen für die Zukunft der nächsten 10 Jahre aufzeigen.

Die Ergebnisse wurden im Rahmen des Deutschen Tierärztetages am 13. September 2018 in Dresden in einem Impulsvortrag vorgestellt und anschließend mit den anwesenden Tierärzten diskutiert.

Wir bedanken uns bei der Bundestierärztekammer für die Einladung zum Deutschen Tierärztetag und freuen uns, die Ergebnisse im Folgenden nun auch mit Ihnen zu teilen.

Marco Brandt
Prokurist

Franziska Obert
PR und Marketing Managerin

INHALTSÜBERSICHT

Seite 3 – 7
WORK-LIFE-BALANCE

Seite 8 – 10
FORTBILDUNGEN & QUALIFIKATIONEN

Seite 11
AUSSTATTUNG PRAXIS/KLINIK

Seite 12
SPEZIALISIERUNG

Seite 13 – 14
WIRTSCHAFTLICHKEIT

Seite 15 – 16
ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Seite 17
ANGABEN ZUR PRAXIS/KLINIK

ÜBER DIE UMFRAGE

Die Umfrage wurde in unserem eigenen Auftrag durchgeführt. Die Teilnahme an der Umfrage war freiwillig und die Ergebnisse wurden anonymisiert ausgewertet.

Dieser Auswertung liegen 484 ausgewertete Fragebögen von Kleintierärzten (TA) sowie 596 ausgewertete Fragebögen von Tiermedizinischen Fachangestellten (TFA) zugrunde.

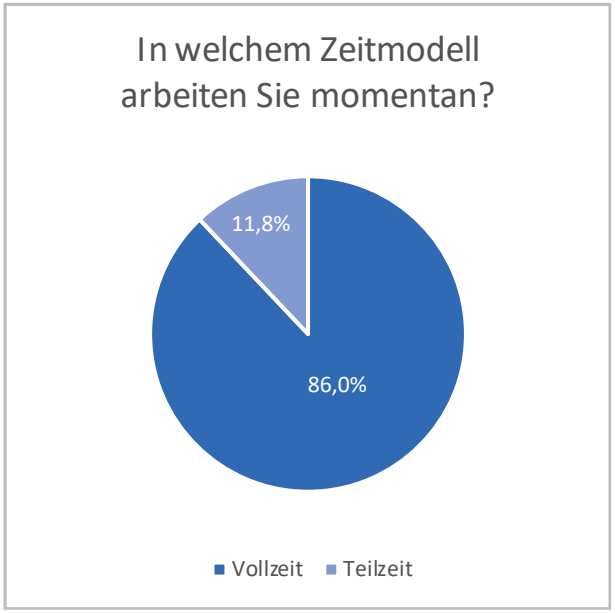
Zur besseren Lesbarkeit haben wir davon abgesehen die weibliche und die männliche Form ausdrücklich zu verwenden. Wo die männliche Form verwandt wird, ist jeweils auch die weibliche Form gemeint.

WORK-LIFE-BALANCE

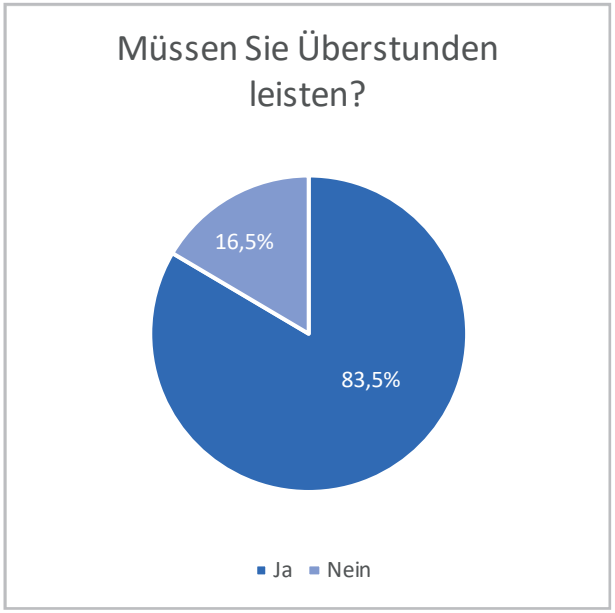
Die meisten Tierärzte leisten
ein bis vier Überstunden täglich.

Unter TFA müssen 92,3 % regelmäßig Überstunden leisten.

Die Arbeitszeitmodelle von Tierärzten und TFA ähneln sich: 73,4 % der TFA arbeiten in Vollzeit, 26,6 % in Teilzeit.



Anzahl der befragten Tierärzte: 484



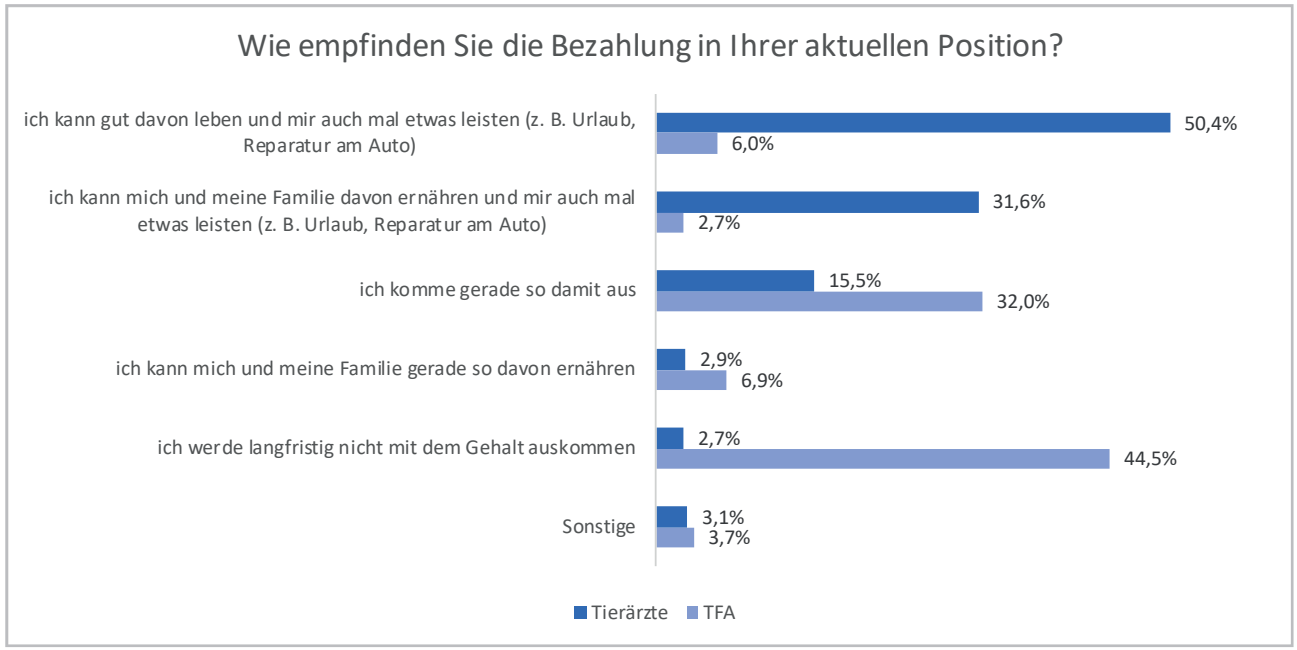
Anzahl der befragten Tierärzte: 479

WORK-LIFE-BALANCE

Über 80 % der befragten Tierärzte empfinden ihr Gehalt als ausreichend, um ein komfortables Leben für sich und ihre Familie zu ermöglichen.

Bei den TFA hingegen geben über 44 % an, mit ihrem Gehalt langfristig nicht auszukommen.

Die Abwanderung in andere Berufe, die Abhängigkeit vom Partner oder Zweitjobs können für TFA die Folge der oben beschriebenen finanziellen Situation sein.



Anzahl der Befragten: 484 Tierärzte, 596 TFA

WORK-LIFE-BALANCE

Über die Hälfte der Tierärzte, die in 2028 noch praktizieren werden, sieht sich in 10 Jahren auf der gleichen Position und in der gleichen Praxis/ Klinik wie heute.

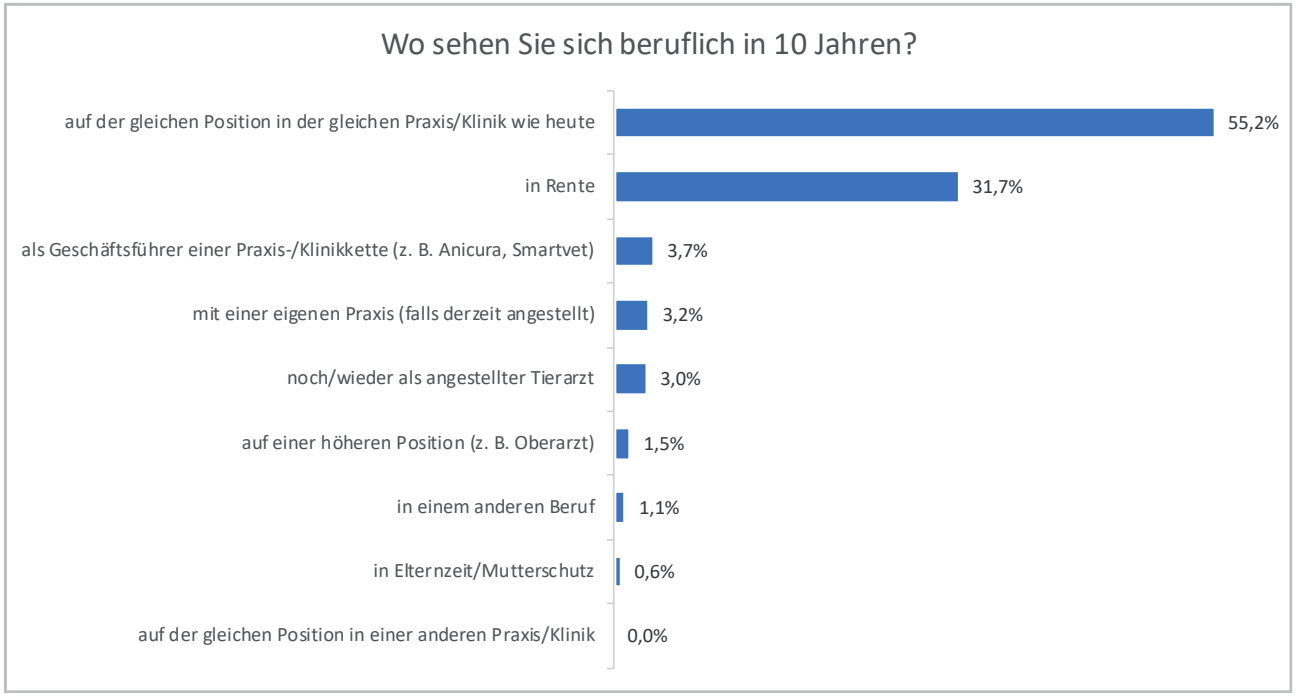
Bemerkenswert ist jedoch, dass knapp **ein Drittel aller Befragten in 10 Jahren bereits in Rente** sein wird.

Die TFA sind mit ihrer aktuellen Anstellung weit weniger zufrieden:

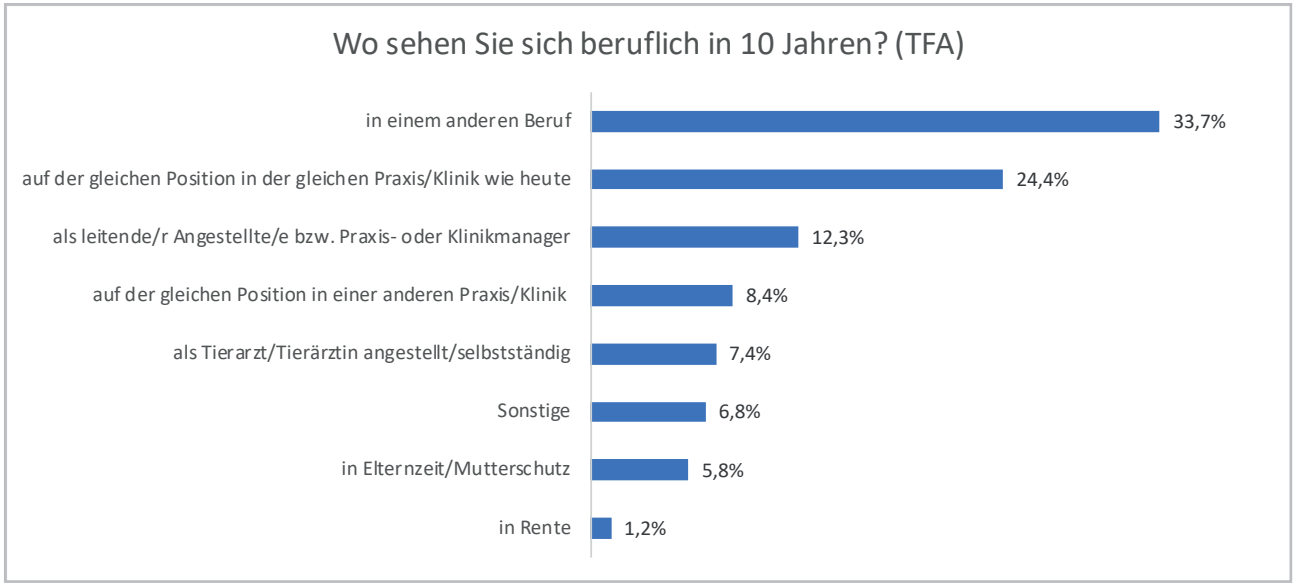
Zwar möchte knapp ein Viertel (24,4 %) der Befragten auf der gleichen Position in der gleichen Praxis/Klinik bleiben. Jedoch sieht sich bereits **ein Drittel der Befragten (33,7 %) in einem anderen Beruf**.

Die Zukunftsvorstellungen der Tierärzte und TFA werfen einige dringende Fragen auf:

- *Was passiert, wenn rund ein Drittel der Tierärzte in 10 Jahren in Rente gehen?*
- *Warum möchten ein Drittel der TFA ihren gelernten Beruf aufgeben und in einen anderen wechseln?*
- *Wie kann der Wechsel der TFA in einen anderen Beruf verhindert werden?*



Anzahl der befragten Tierärzte: 446



Anzahl der befragten TFA: 566

WORK-LIFE-BALANCE

Über 60 % der befragten TFA müssen verschiedene Sonderdienste leisten.

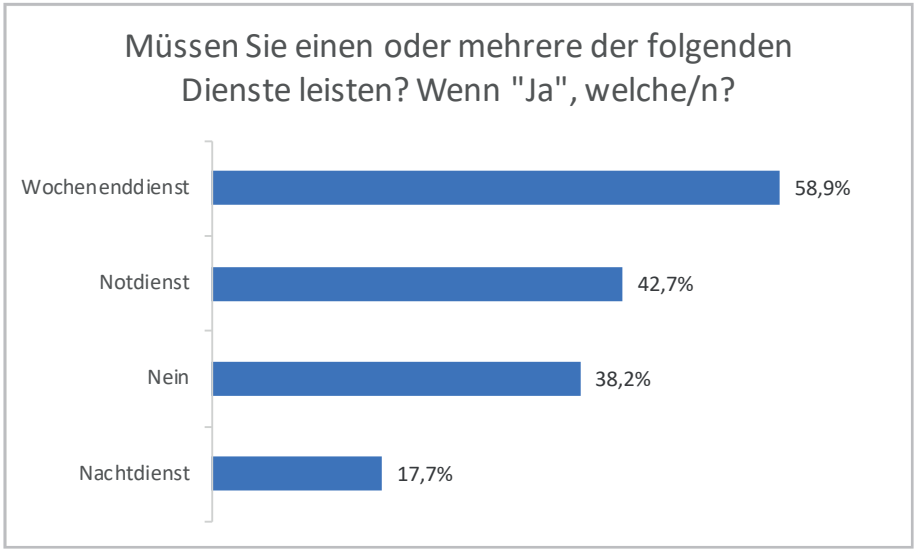
Als Sonderdienste wurden identifiziert:

+ Nachtdienst
+ Notdienst
+ Wochenenddienst

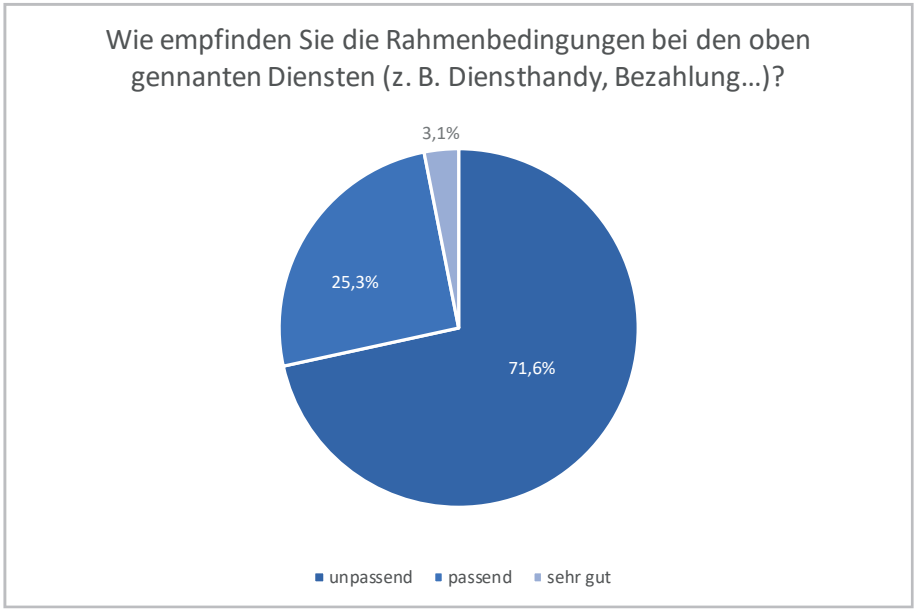
Über 70 % der befragten TFA empfinden die **Rahmenbedingungen dieser Dienste als „unpassend“.**

Lediglich 3 % beurteilen die Rahmenbedingungen als „sehr gut“.

In diesem Bereich scheint sich ein strukturelles Problem bei den TFA zu manifestieren.



Anzahl der befragten TFA: 565, Mehrfachantworten waren möglich



Anzahl der befragten TFA: 549

WORK-LIFE-BALANCE

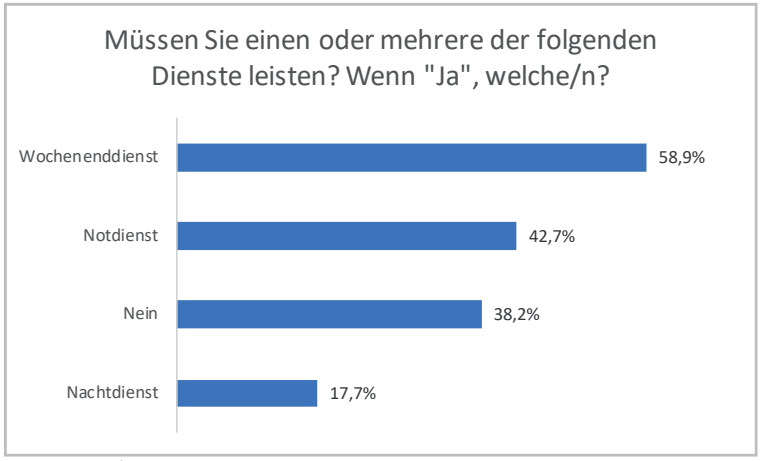
Nur etwa zwei Drittel der befragten TFA werden für ihre Sonderdienste entlohnt.

Die Entlohnung unterteilt sich in

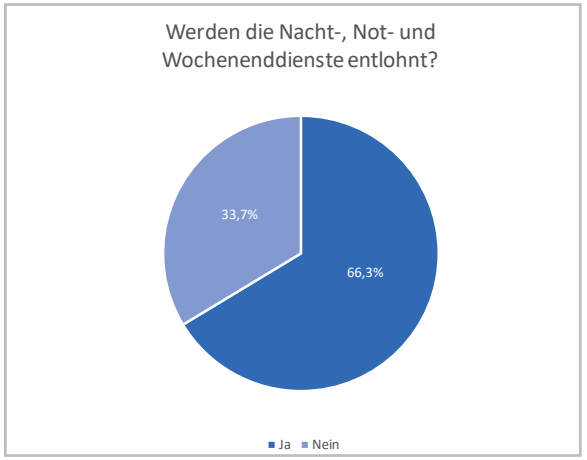
+ Freizeitausgleich (51 %)
+ Zahlung nach Tarif (24 %)
+ Sonderzahlungen (18 %)
+ anderweitige Entlohnungen (7 %)

Rund 44 % der TFA müssen im Rahmen der Sonderdienste unbezahlte Überstunden leisten.

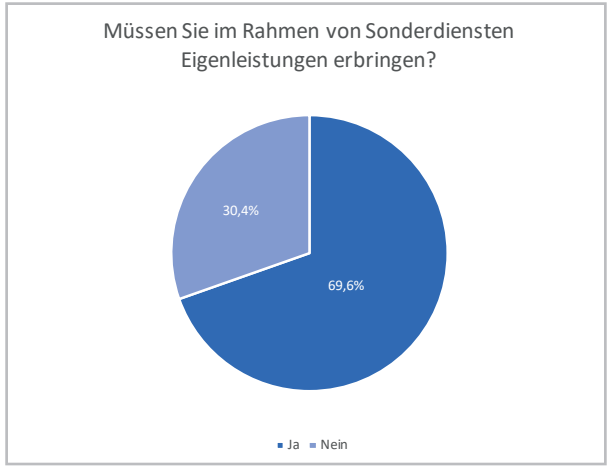
Hier stellt sich die Frage:
Passen die Sonderdienste nicht zur Bezahlung oder nicht zur Lebensgestaltung der TFA?



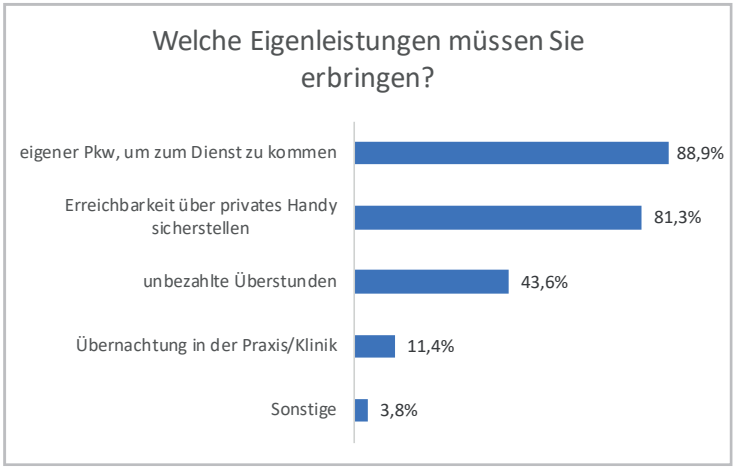
Anzahl der befragten TFA: 565



Anzahl der befragten TFA: 517



Anzahl der befragten TFA: 556

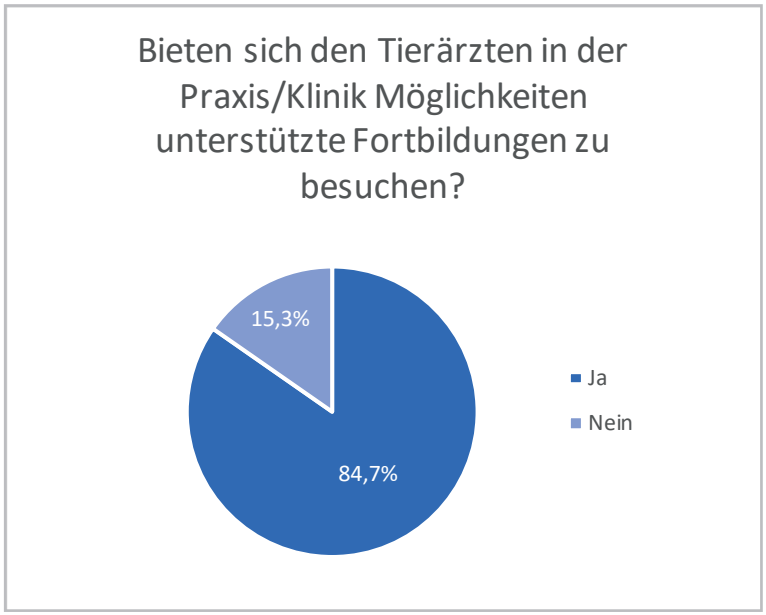


Anzahl der befragten TFA: 422, Mehrfachantworten waren möglich

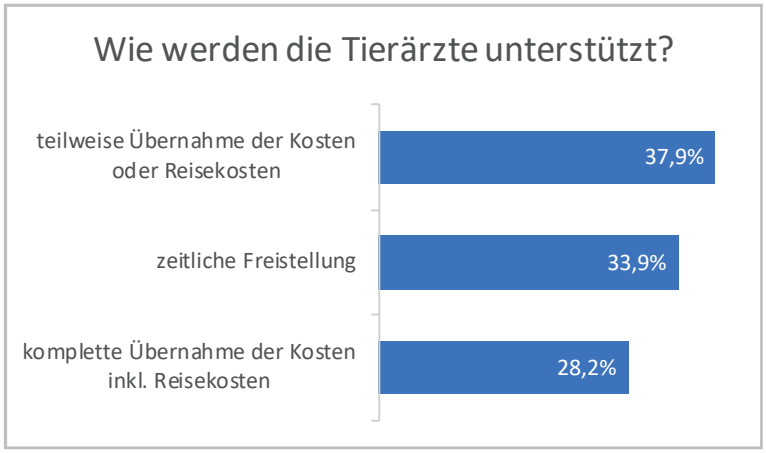
FORTBILDUNGEN & QUALIFIKATIONEN

Der Großteil der Tierärzte bekommt von seinem Arbeitgeber Unterstützung beim Besuch von Fortbildungen oder ermöglicht sich diese aufgrund von Selbstständigkeit mit eigenen Mitteln.

Deutsche Tierärzte sind offenbar gut ausgebildet und bilden sich regelmäßig weiter.



Anzahl der befragten Tierärzte: 484



Anzahl der befragten Tierärzte: 484, Mehrfachantworten waren möglich

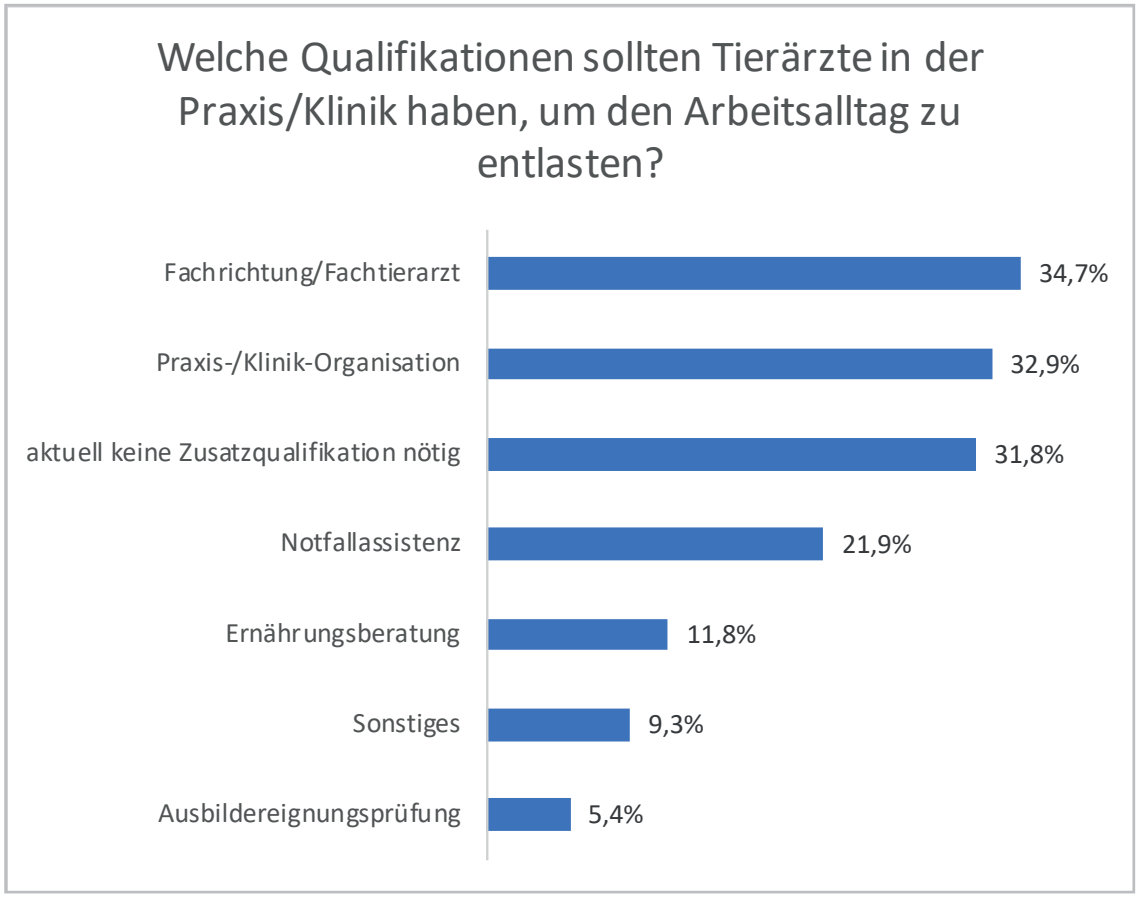
FORTBILDUNGEN & QUALIFIKATIONEN

Viele Tierärzte wünschen sich Zusatzqualifikationen für sich und ihre (Nachwuchs-)Kollegen.

An erster Stelle steht die Spezialisierung in eine Fachrichtung (34,7 %). Fast genauso wichtig sind den Befragten Qualifikationen im Bereich Praxis-/Klinikorganisation (32, 9%) und Notfallassistenz (21,9 %).

Zusätzlich gaben viele Tierärzte an, dass sie sich bei Nachwuchs-Tierärzten Wissen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Psychologie und Kommunikation wünschen würden, sowie mehr Sozialkompetenz, Motivation und Eigenständigkeit.

Es wird deutlich, dass Zusatzqualifikationen unter Tierärzten gefragt sind.
Viele Punkte wie Praxisorganisation, Betriebswirtschaft und Grundlagen in Psychologie ließen sich sowohl frühzeitiger in das Studium der Tiermedizin integrieren als auch in den Fortbildungen intensivieren.



Anzahl der befragten Tierärzte: 484, Mehrfachantworten waren möglich

FORTBILDUNGEN & QUALIFIKATIONEN

Knapp die Hälfte der befragten TFA (49,1 %) haben bereits mindestens eine Zusatzqualifikation.

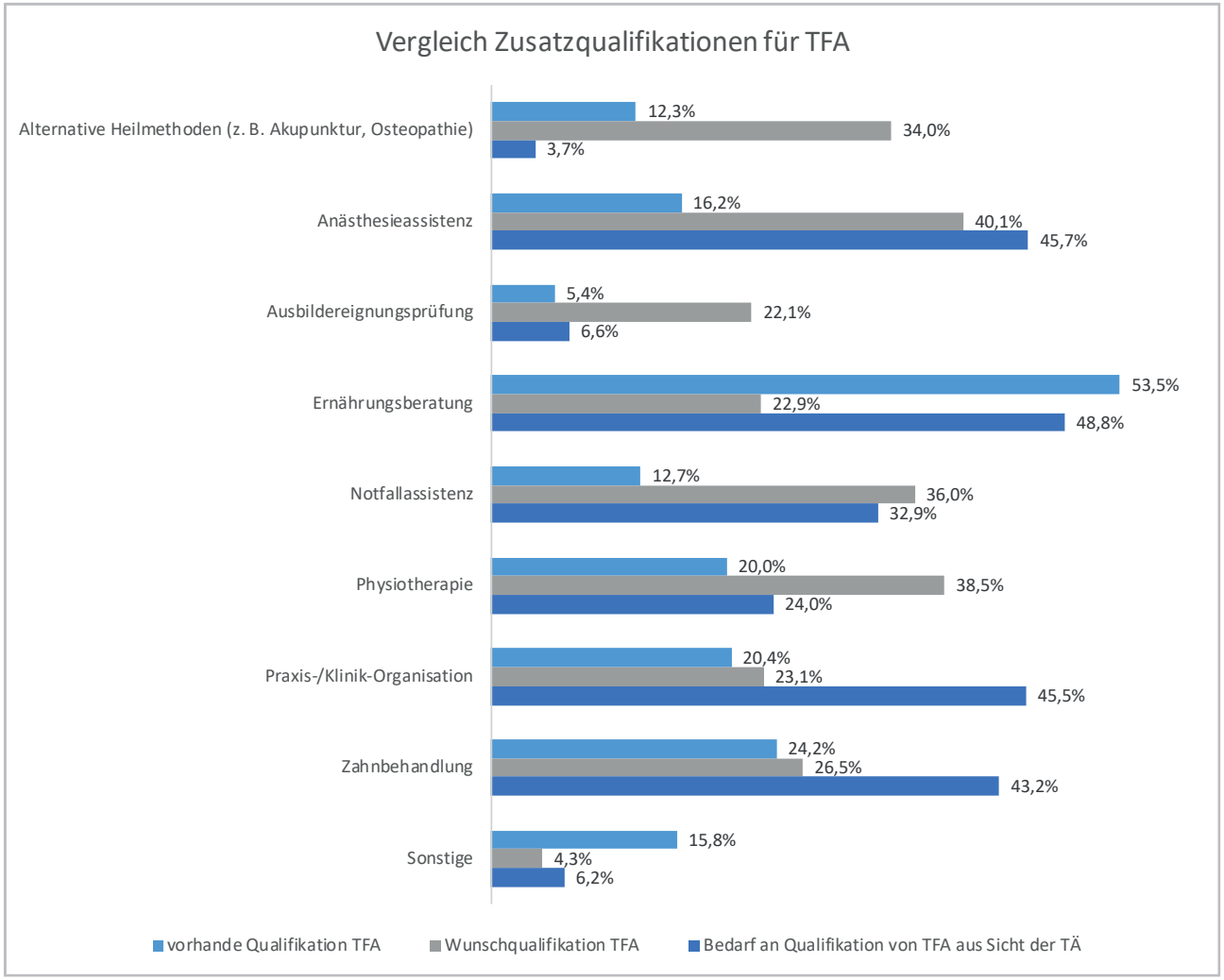
Die Wünsche der TFA nach bestimmten Qualifikationen decken sich nicht immer mit den Wünschen der Tierärzte.

Besonders in den Bereichen Praxis-/Klinikorganisation und Zahnbehandlung haben Tierärzte einen hohen Bedarf an qualifizierten TFA, während sich die TFA in diesen Bereichen offensichtlich weniger gern weiterbilden möchten.

Interessant ist auch die Tatsache, dass 34 % der TFA gern Zusatzqualifikationen im Bereich der so genannten Alternativen Heilmethoden hätten, während nur 3,7 % der Tierärzte dies wünschen.

15,9 % der Tierärzte halten eine Zusatzqualifikation ihrer TFA nicht für nötig. Im Gegensatz dazu möchten sich nur knapp 4% der TFA gar nicht weiter qualifizieren.

Es fallen die großen Unterschiede zwischen Bedarf der Tierärzte und Wünschen der TFA auf. Tierärzte und TFA sollten gemeinsam besprechen, welche Zusatzqualifikationen in der jeweiligen Praxis/Klinik notwendig und sinnvoll sind.



„vorhandene Qualifikation TFA“: Anzahl der Befragten: 260, Mehrfachantworten waren möglich
„Wunschqualifikation TFA“: Anzahl der Befragten: 506, Mehrfachantworten waren möglich
„Bedarf an Qualifikation von TFA aus Sicht der TÄ“: Anzahl der Befragten: 484, Mehrfachantworten waren möglich

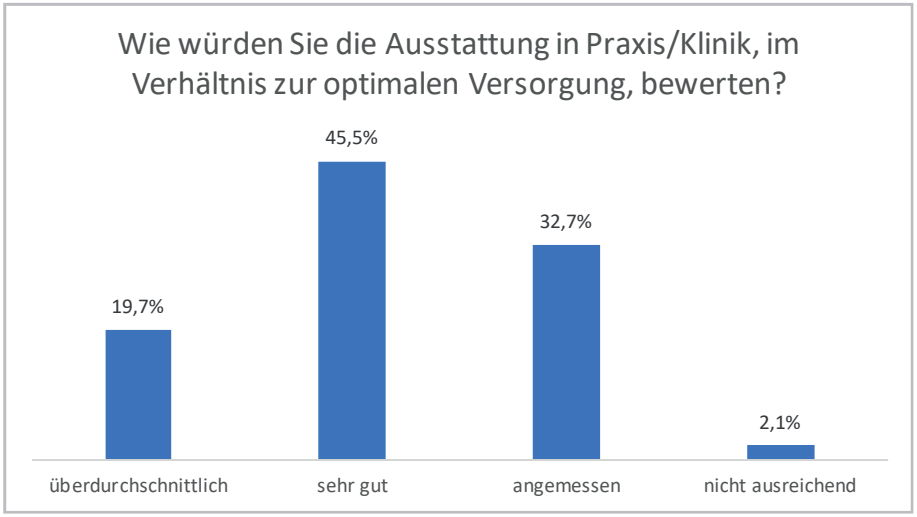
AUSSTATTUNG PRAXIS/KLINIK

84,6 % der befragten Praxen/Kliniken haben ein eigenes Labor. Nahezu alle Praxen/Kliniken schaffen sich ihre Geräte selber an.

Die eigene Ausstattung wird von den befragten Tierärzten durchschnittlich mit „sehr gut“ (45,5 %) und „modern“ (87,8 %) bewertet. Auch die TFA halten zu über drei Viertel die Ausstattung in der Praxis/Klinik für „modern“.

Diese Meinung deckt sich mit einer von AGILA durchgeführten Befragung unter 2.268 Hunde- und Katzenbesitzern in Deutschland. Diese sind zu 94,5 % mit der Ausstattung ihrer Tierarztpraxis „zufrieden“.

Deutsche Kleintierärzte sind offenbar sehr gut ausgestattet.



Anzahl der befragten Tierärzte: 483

Anzahl der befragten Tierärzte: 483

Anzahl der befragten TFA: 526

SPEZIALISIERUNG

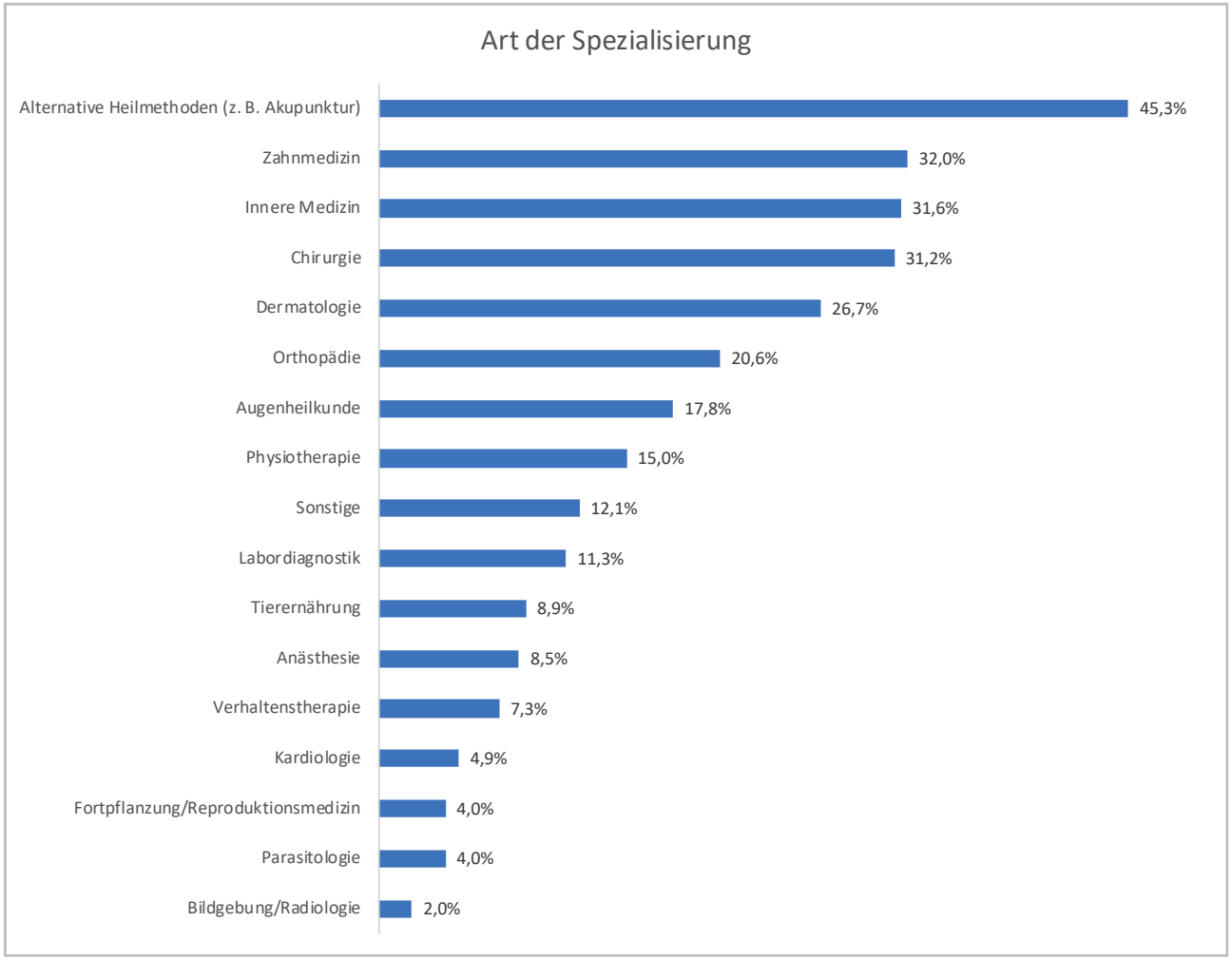
Von 47 % der Praxen/Kliniken wurde eine fachliche Spezialisierung angegeben.

45,3 % der Spezialisierten haben sich auf sogenannte „Alternative Heilmethoden“ konzentriert.

Auch auf Zahnmedizin (32 %), Innere Medizin (31,6 %) und Chirurgie (31,2 %) wird sich häufig spezialisiert.

53 % der Praxen/Kliniken sind nicht fachlich spezialisiert. Als Gründe geben sie keine bestehende Notwendigkeit (49,3 %), Zeitmangel (39,3 %) und zu hohe Kosten (33,3 %) an.

Die Bandbreite an Spezialisierungen ist groß. Dennoch bleiben rund die Hälfte der Praxen/Kiniken unspezialisiert.



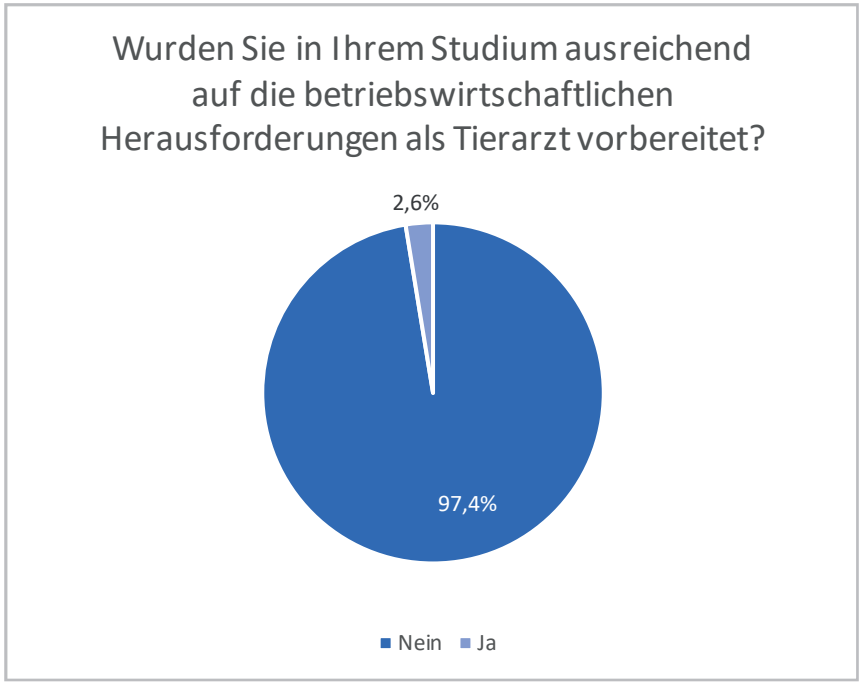
Anzahl der befragten Tierärzte: 247, Mehrfachantworten waren möglich

WIRTSCHAFTLICHKEIT

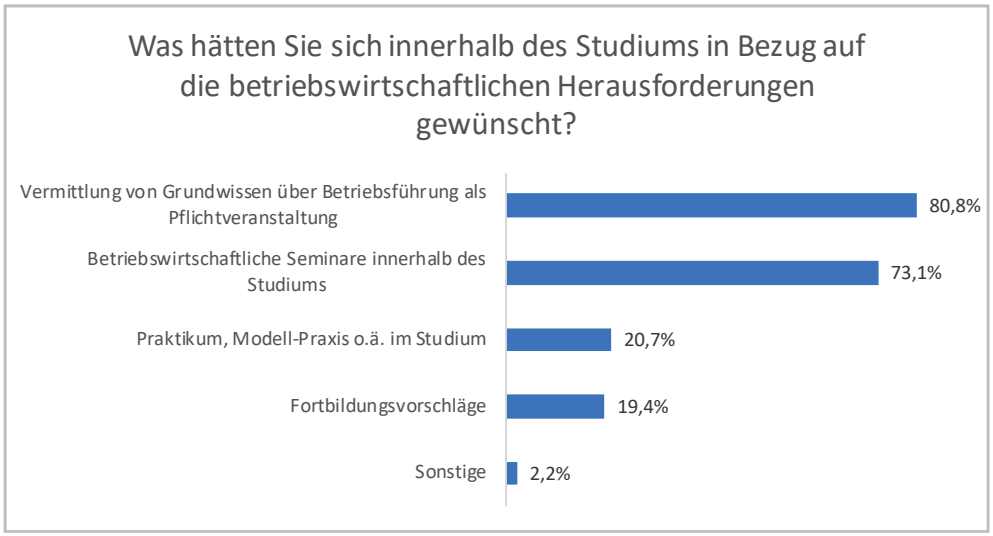
97 % der Tierärzte fühlten sich durch ihr Studium **nicht ausreichend auf die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen** in ihrem Beruf vorbereitet.

Rund 80 % der Tierärzte wünschen sich die Vermittlung von Grundwissen über Betriebsführung als Pflichtveranstaltung. Auch allgemeine betriebswirtschaftliche Seminare innerhalb des Studiums stehen als Verbesserungsidee hoch im Kurs.

Dass sich nur 3 % aller befragten Tierärzte durch ihr Studium ausreichend auf die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen vorbereitet fühlten, spricht klar für eine Optimierung des Studienganges, mindestens durch die Erweiterung um betriebswirtschaftliche Wahlpflichtveranstaltungen.



Anzahl der befragten Tierärzte: 466, Mehrfachantworten waren möglich



Anzahl der befragten Tierärzte: 454, Mehrfachantworten waren möglich

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Durch **Learning by Doing** hat es der Großteil aller befragten Tierärzte (72,5 %) geschafft, heute eine wirtschaftliche Praxis zu führen.

Um dies zu erreichen sind vor allem Eigeninitiative und Unterstützung von außen notwendig.

Anzahl der befragten Tierärzte: 484, Mehrfachantworten waren möglich

Auch diese Grafik macht deutlich, dass eine Professionalisierung der Tierärzteschaft im Bereich der Praxisführung notwendig zu sein scheint.

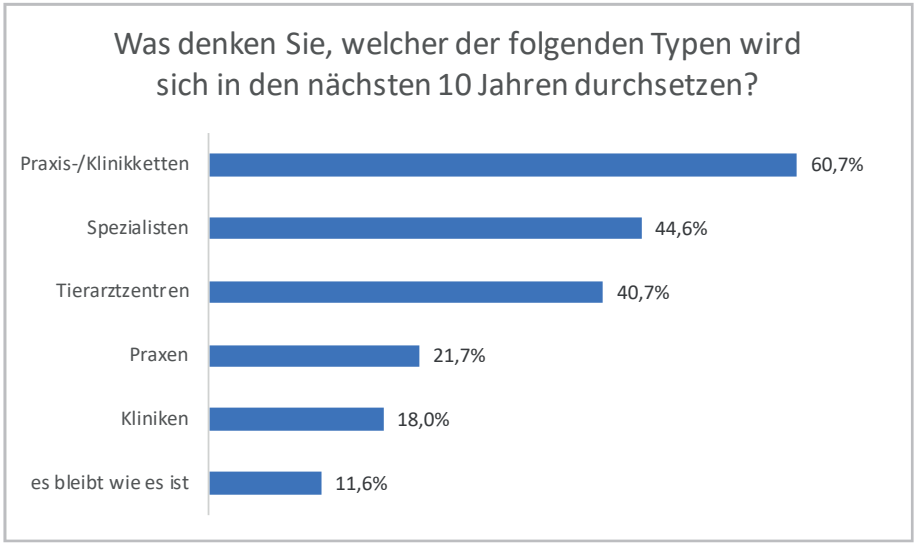
ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Interessant ist:
Über **60 %** der befragten Tierärzte glauben, dass die Zukunft der Kleintierpraxis in **Praxis- und Klinikketten** liegt.

Und das, obwohl sich in der Zukunft nur 3,7 % der Befragten als Geschäftsführer einer Praxis-/ Klinikkette wie z. B. SmartVet oder Arnicura sehen (siehe Seite 6).

Auch Spezialisten werden sich laut der befragten Tierärzte in Zukunft durchsetzen (44,6 %). Gleichzeitig sehen 53 % der Praxen aktuell gar keinen Bedarf an einer fachlichen Spezialisierung (siehe Seite 13).

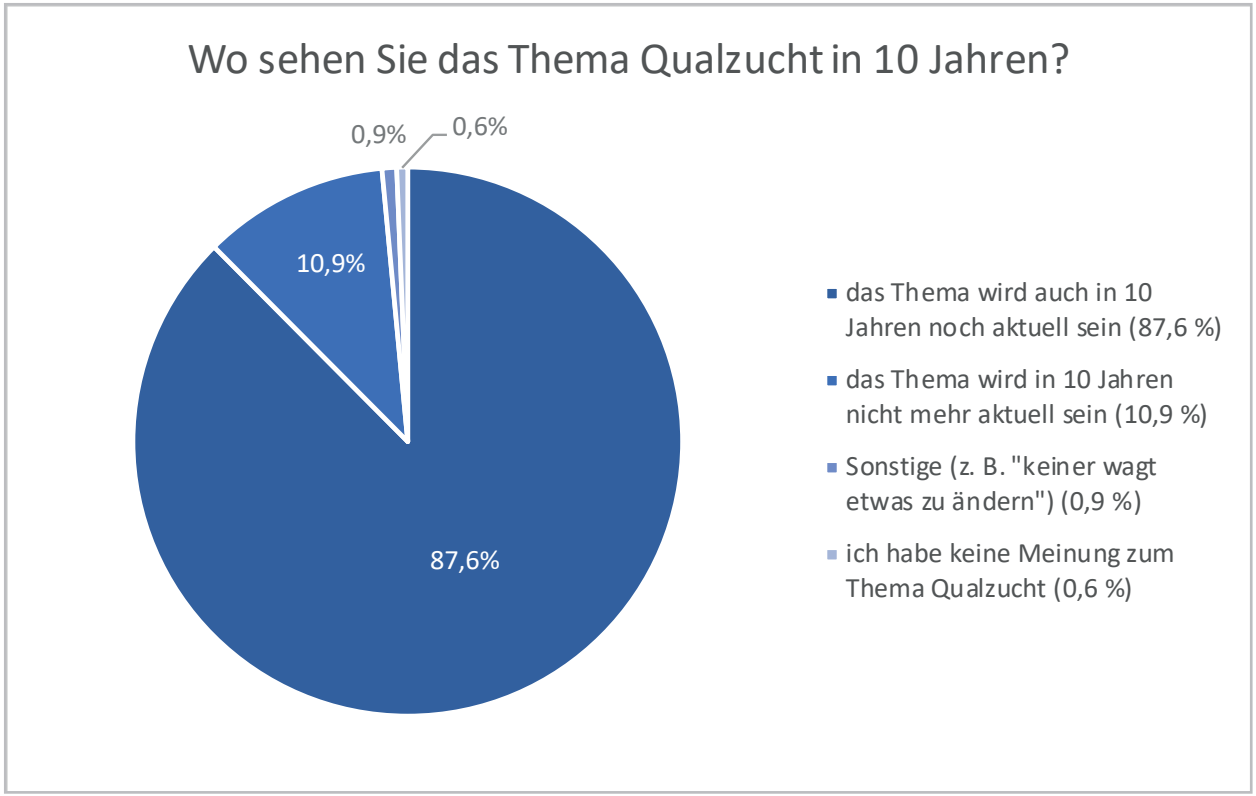
Diese Zahlen machen zusammen mit den Ergebnissen einiger anderer Fragen deutlich, dass Tierärzte zwar scheinbar an eine Veränderung der Branche glauben, für sich persönlich dort aber noch keinen Handlungsbedarf sehen.



Anzahl der befragten Tierärzte: 484, Mehrfachantworten waren möglich

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Der Großteil der Tierärzte nimmt an, dass das Thema „Qualzucht“ auch in zehn Jahren noch aktuell sein wird.



Anzahl der befragten Tierärzte: 466

Hier stellt sich die Frage, wie Tierärzte aktiv an einer Veränderung mitwirken können, um Qualzucht langfristig zu verringern.

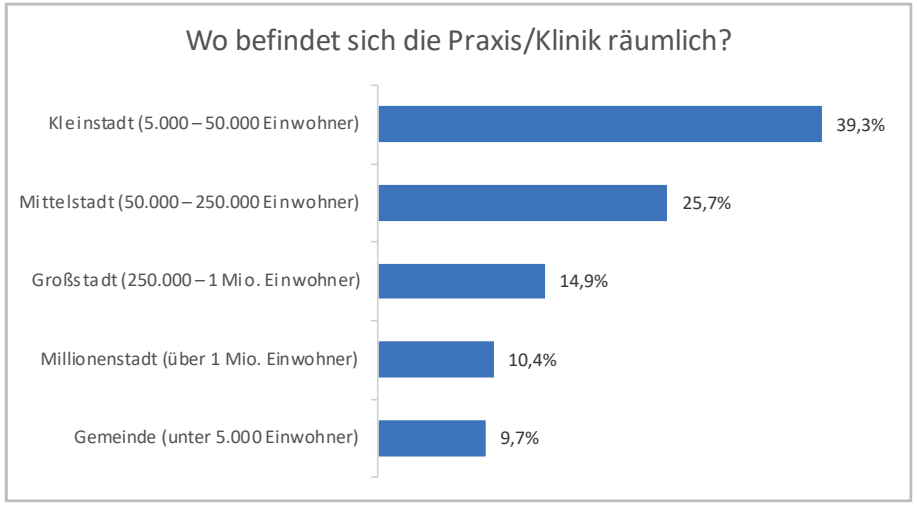
ANGABEN ZUR PRAXIS/KLINIK

Die meisten Praxen und Kliniken liegen in kleinen und mittelgroßen Städten.

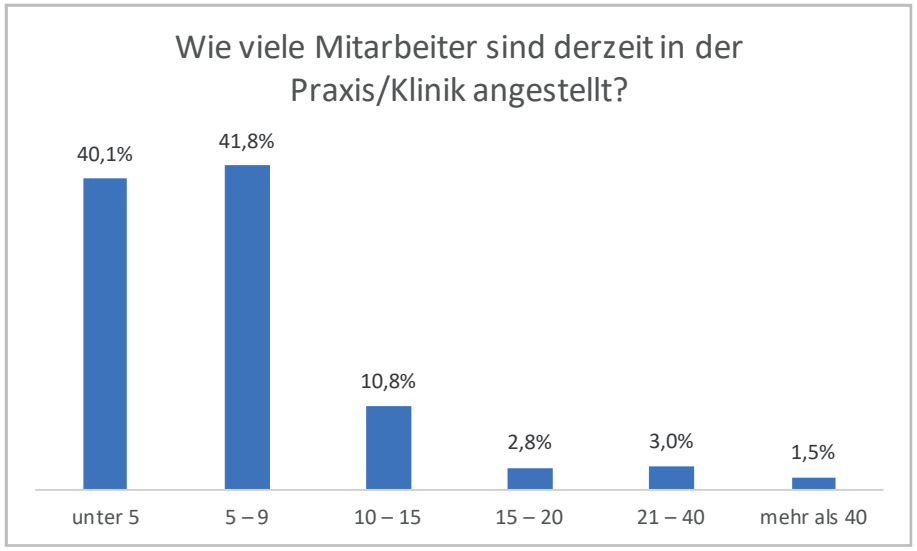
87,6 % der befragten Tierärzte sind Inhaber ihrer eigenen Praxis oder Klinik.

81,9 % der Praxen/Kliniken haben unter 10 Mitarbeiter.

Ein Großteil der Befragten betreibt den Unternehmenstyp „Praxis“.



Anzahl der befragten Tierärzte: 483



Anzahl der befragten Tierärzte: 483

Herausgeber
AGILA Haustierversicherung AG
Breite Straße 6 - 8
30159 Hannover
www.agila.de

Ansprechpartner
Franziska Obert
PR und Marketing Managerin
0511 71280 479
f.obert@agila.de

Marco Brandt
Bereichsleiter Marketing und Vertrieb, Prokurist
0511 71280 368
m.brandt@agila.de

Mitarbeit und grafische Aufbereitung
Birke Lechelt
Teamleiterin Marketing & PR

AGILA®
Haustierversicherung AG

Member of WERTGARANTIE® Group